

Hüftgelenksdysplasie



Was ist eine Hüftgelenksdysplasie?

Bei der Hüftgelenksdysplasie, kurz HD, handelt es sich um eine Missbildung des Hüftgelenkes.

Die Missbildung entsteht aufgrund genetischer Informationen während des Wachstums des Tieres. Der eigentlich runde Hüftgelenkskopf ist deformiert und je nach Schwere quadratisch. Die Hüftgelenkspfanne, in die der runde Hüftkopf normalerweise perfekt passen soll, ist zu flach und umschließt den Kopf nicht richtig. Daraus ergibt sich zusätzlich eine "lockere Hüfte", der Kopf sitzt also nicht so fest in der Pfanne, wie es der Fall sein soll.



gesunde Hüfte mit rundem Hüftkopf, in tiefer Pfanne vs. kranke Hüfte mit quadratischem Kopf, kaum Pfanne

Durch die beschriebenen Fehlbildungen entsteht mit der Zeit eine Arthrose, also eine krankhafte Gelenksabnutzung, die Schmerzen hervorruft. Der Grad der daraus entstehenden Lahmheit hängt üblicherweise vom Ausmaß der arthrotischen Veränderungen im Hüftgelenk ab. Spezielle Röntgenbilder können auch bei jungen Tieren die Dysplasie sichtbar machen und Hinweise darauf geben, in welchem Ausmaß sich arthrotische Veränderungen bilden werden.

Wie sehen die klinischen Symptome aus und wann entstehen sie?

- Schwäche und Schmerzen in der Hinterhand
- Koordinationsstörungen in der Hinterhand
- erschwertes Aufstehen
- ein Schwinden der großen Muskelgruppen

Die Symptome und das Fortschreiten der Krankheit hängt von der Schwere der Arthrose ab. Die klinischen Symptome können sich schon im Alter von 4-6 Wochen zeigen, die meisten Hunde und Katzen zeigen die Erkrankung in Form einer Lahmheit jedoch mit etwa ein bis zwei Lebensjahren.

Tiere mit einer leichten HD und minimaler Arthrose zeigen eine Lahmheit und Schmerzen unter Umständen auch erst im Alter.

Wie wird die Diagnose gestellt?

Eine vorläufige Diagnose der HD wird aufgrund der klinischen Symptome und einer orthopädischen Untersuchung gestellt. Die endgültige Diagnose einer HD kann nur anhand von speziellen Röntgenaufnahmen gestellt werden.



Welche Möglichkeiten der Behandlung gibt es?

Eine HD ist nicht heilbar. Vielmehr besteht die medizinische Versorgung darin das Auftreten klinischer Symptome zu lindern und das Fortschreiten der Krankheit hinauszögern oder gänzlich zum Stillstand zu bringen. Der Grad der Symptome, die arthrotischen Veränderungen im Gelenk, die Tierart und, bei Hunden, die Größe des Hundes bestimmen die spezifische Therapie, die den Gebrauch von Medikamenten oder Operationsmethoden beinhaltet.

Entzündungshemmende Schmerzmittel

Verschiedene Medikamente können die Schmerzen lindern. Nichtsteroidale Entzündungshemmer (NSAIDs) helfen bei manchen Hunden sehr gut. Bei anderen werden Kortikosteroide erfolgreich zur Schmerzlinderung eingesetzt. Prinzipiell gilt, dass alle Medikamente, die eine Wirkung haben, auch Nebenwirkungen mit sich bringen. Deshalb muss in enger Zusammenarbeit zwischen Ihnen und Ihrem Tierarzt das passende Mittel für Ihren Hund gefunden werden.

Eine regelmäßige Überprüfung der angewendeten Therapie ist zwingend nötig.

Eine entzündungshemmende Therapie wird oft bei älteren Hunden eingesetzt, bei denen durch eine Operation keine gute Besserung mehr zu erwarten ist, oder bei Hunden, für die eine Operation nicht in Frage kommt. Da sowohl Kortikosteroide als auch NSAIDs zu Magenschleimhautentzündungen und daraus resultierenden Magengeschwüren führen können, sollte man, sofern möglich, von einer dauerhaften Schmerzmittelgabe absehen und vielmehr Schmerzschübe über Tage oder wenige Wochen behandeln.



OP Methoden

Es gibt eine Vielzahl von Operationstechniken. In unserer Klinik werden folgende angewendet:

- Denervation
- Femurkopfresektion
- Künstliches Hüftgelenk (Cupless Hip Replacement der Firma Kyon)

Denervation

Die Denervation ist eine minimalinvasive Technik, bei der die Nerven, die die Hüftgelenkapsel versorgen, durchtrennt werden. Ohne Nerven kommt es zu keiner Schmerzweiterleitung mehr und somit zu einer Schmerzlinderung. Ziel dieser Operation ist es, eine langfristige Schmerzausschaltung zu erreichen um mit weniger Schmerzmittel oder ganz ohne medikamentöse Therapie und Physiotherapie einen Muskelaufbau zu erreichen.

Künstliches Hüftgelenk (Cupless Hip Replacement)

In unserer Klinik setzen wir Implantate der Schweizer Firma Kyon ein. Bei dieser OP Methode wird der arthrotisch veränderte und Schmerzen verursachende Hüftgelenkskopf entfernt und durch einen speziell beschichteten, künstlichen Titankopf ersetzt. Dieser zeichnet sich durch besonders hohe Gleitfähigkeit aus, was essenziell für ein funktionelles Hüftgelenk ist. Außerdem wird die ebenfalls arthrotisch veränderte und Schmerzen verursachende Hüftgelenkspfanne auf eine Größe aufgefräst, die genau mit dem künstlichen Kopf zusammenpasst. Das Einsetzen einer künstlichen Pfanne ist bei dieser OP Methode nicht nötig. Daraus ergibt sich gegenüber anderen Totalendoprothesen der Vorteil, dass ein "Bauteil", das prinzipiell Komplikationen hervorrufen kann, komplett entfällt. Das Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks ist sicherlich die kostenintensivste Technik. Es ist aber auch die Technik, die für den Hund eine Schmerzfreiheit bis ins hohe Alter garantiert.



Hüfte nach Implantation eines künstlichen Hüftgelenkes

Femurkopfresektion

Bei der Femurkopfresektion wird der Oberschenkelkopf ersatzlos entfernt. Verbleibende Strukturen, wie Muskeln und Sehnen vernarben so, dass eine Art "falsches Gelenk" entsteht und das Tier wieder mehr Lebensqualität erlangt. Allerdings kommt diese OP Methode nur für Katzen und kleine Hunde in Frage. Bei großen, schweren Hunden reichen die zurückbleibenden Strukturen um das Hüftgelenk herum, nicht aus um ausreichend Stabilität zu bilden. Der Patient hätte weiterhin Schmerzen.



Haben Sie offene Fragen zum Thema Hüftgelenkdysplasie?
Vereinbaren Sie gerne einen Termin zur orthopädischen Untersuchung.